

Neustart für die Hohentwiel: Der Schaufelraddampfer ist bereit für Saison

Frisch renoviert wurde die Hohentwiel am Dienstag mit einem neuen Kapitän in die Saison mit noch offenem Auftakt entlassen. Eine komplizierte Organisationsstruktur, hohe finanzielle Verluste und der Rücktritt des Geschäftsführers machten eine Änderung der Betreibergesellschaft erforderlich. Neu im Boot ist die Schweizerische Bodensee-Schiffahrtsgesellschaft, die ab sofort auch den Geschäftsführer stellt.



Die Hohentwiel liegt nach ihrer Generalüberholung im Hafen von Romanshorn. | Bild: Anette Bengelsdorf

VON ANETTE BENGLSDORF

Von der Morgensonne beschienen bietet die frisch überholte Hohentwiel in der Werfthalle in Romanshorn einen königlichen Anblick. Drei Tonnen Quagga-Muscheln wurden vom Unterwasserschiff geschabt, bevor dieses einen neuen Schutzanstrich bekam. Werftarbeiter schliffen Schiffsrumpf, Schornstein sowie Schaufelräder ab und lackierten sie neu. Letztere strahlen nun wieder in leuchtendem Rot.



Noch aufgepalmt steht die Hohentwiel in der Werfthalle in Romanshorn. | Bild: Anette Bengelsdorf

Auch das Wappen des Königreichs Württemberg sticht am frühen Dienstagmorgen goldglänzend ins Auge. Hirsch und Löwe mit dem gekrönten Wappenschild waren abgenommen und auf Hochglanz gebracht worden. Dahinter leuchtet frisch die Farbe der Könige. Das Pigment Purpur, 1913, im Entstehungsjahr der Hohentwiel, noch fast unbezahlbar teuer, da es mühsam aus tausenden von Purpurschnecken gewonnen werden musste, wird heute – zum Glück für den Geldbeutel und die Schnecken – von der chemischen Industrie produziert.



Das Wappen des Königreichs Württemberg wurde auf Hochglanz gebürstet und mit purpurner Farbe unterlegt. | Bild: Anette Bengelsdorf

Pachtzahlungen werden in den Erhalt investiert

Mehr als 150 000 Euro hat sich der Verein „Internationales Bodensee-Schiffahrtsmuseum“ (IBSM), seit 1984 im Besitz der Hohentwiel, die fünfwöchige Generalüberholung kosten lassen. Zwischen 60 000 und 90 000 Euro nahm der Verein mit Sitz in Bregenz in der Vergangenheit von der Betreibergesellschaft, der Hohentwiel Schiffahrtsgesellschaft (HSG), an jährlichen Pachtzahlungen ein. Sie werden dafür verwendet, den historischen Schaufelraddampfer zu erhalten.

▼ Die Hohentwiel

Am 11. Januar 1913 lief die Hohentwiel als siebtes Dampfschiff der Königlich Württembergischen Staatsbahnen vom Stapel. Benannt nach der gleichnamigen Festung und dem Vulkankegel Hohentwiel, der damals eine württembergische Exklave in Baden war, bediente der Halbsalondampfer ab Mai 1913 vom Heimathafen Friedrichshafen aus vor allem die Kurse im Bodensee-Längsverkehr.

Aus den Rücklagen, die der Verein im Laufe der Jahre bilden konnte, wurde jetzt nicht nur die Sanierung in der Werft finanziert. Mit 90 000 Euro schlug der Erwerb der Gastronomie-Einrichtung auf dem Schiff zu Buche. Die hölzerne Bestuhlung, immer Wind und Wetter ausgesetzt, wurde für 40 000 Euro wieder auf Vordermann gebracht. Um das wertvolle Schiff zukünftig im Winter besser zu schützen, investierte der Verein weitere 60 000 Euro in eine Überdachung.



Gigantisch – das Ruderblatt der Hohentwiel ist eindrucksvoll. | Bild: Anette Bengelsdorf

Die Hohentwiel fuhr zuletzt hohe Verluste ein

Verluste durch die Pandemie und Turbulenzen innerhalb des Gesellschafter-Konstrukts brachten das Unternehmen im vergangenen Jahr an den Rand des wirtschaftlichen Kollapses. Mit 700 000 Euro steht die Museumsschiff-Gastronomie in der Kreide, die Betreibergesellschaft HSG hat 170 000 Euro Verlust gemacht. Als der Geschäftsführer der HSG und Kapitän der Hohentwiel, Adi Konstatzky, kurzfristig von beiden Posten zurücktrat war es an der Zeit, den Reset-Knopf zu drücken.



Im Zeitlupentempo wird die Hohentwiel aus der Werfthalle gerollt. | Bild: Anette Bengelsdorf

Mit professionellem Partner in die Zukunft

„Das alte Konstrukt war nicht funktionsfähig“, sagt der neue Geschäftsführer Benno Gmür. Zusammen mit Hauptaktionär Hermann Hess und weiteren Geldgebern hatte er 2007 der Schweizerischen Bundesbahn (SBB) die defizitäre Schweizerische Bodensee-Schiffahrtsgesellschaft (SBS) abgekauft, um sie zukunftsfähig und wirtschaftlich zu machen. Mit Erfolg. Seit 2010 schreibt die ehemals vernachlässigte SBB-Tochter schwarze Zahlen und bewegt sich seither, wie Hermann Hess sagt, weg von der Mittelmäßigkeit.

Das könnte Sie auch interessieren



BODENSEEKREIS

Schönheitsreparaturen und neue Angebote für ein breites Publikum: Die Hohentwiel soll wieder in ruhiges Fahrwasser kommen

Josef Büchelmeier, Präsident des IBSM, freut sich über die Beteiligung der SBS und sagt: „Die Zukunft gestaltet sich besser mit einem professionellen Partner an Bord.“



Die Schaufelräder beeindruckten wieder mit leuchtendem Rot. | Bild: Anette Bengelsdorf

Hohentwiel wird gemeinsam mit MS Oesterreich betrieben

Am gemeinsamen, 2018 beschlossenen und als grenzüberschreitende Kooperation durch Interreg geförderten Projekt, die Hohentwiel gemeinsam mit der MS Oesterreich zu betreiben und zu vermarkten, wird auch nach der Umstrukturierung festgehalten.

Die „Historische Schifffahrt Bodensee“ (HSB) mit ihren Gesellschaftern IBSM, der Museumsschiff Oesterreich GmbH (MSOE), der SBS und, im Gegensatz zu früher nur noch mit einem geringen Anteil, der Marktgemeinde Hard kümmert sich mit Geschäftsführer Benno Gmür zukünftig um Gastronomie, Marketing, Verwaltung und Nautik beider Schiffe.

Das könnte Sie auch interessieren



ÜBERLINGEN

Das vierte Leben der Gustav Prym: Historisches Fahrgastschiff läuft vor der Kellerwerft vom Stapel

Robert Kössler wird zum Oberkapitän ernannt

Zum Oberkapitän wurde Robert Kössler ernannt. 1991 heuerte dieser bereits auf der Hohentwiel an, machte im folgenden Jahr das Fahrgast-Schifferpatent und ist seither auf dem Schaufelraddampfer zuhause. „Es ist heuer das 31. Mal, dass ich das Schiff in Betrieb nehme“, sagt er.



Robert Kössler wurde zum Oberkapitän ernannt. Zum 31. Mal nimmt er die Hohentwiel in Betrieb. | Bild: Anette Bengelsdorf

Damit es nicht nur am Steuerrad, sondern auch wirtschaftlich weitergeht, werden die Schulden der aufgelösten HSG und der Museumsschiff Gastronomie GmbH von der IBSM und der MSOE getilgt. Bauchweh bereitet jetzt nur noch die Pandemie, die keine Prognose erlaubt, wann für die Saison abgelegt werden darf.



Werftarbeiter vertauen den Schaufelraddampfer, damit er nicht auf die Mauer treibt. | Bild: Anette Bengelsdorf

Heimreise nicht aus eigener Kraft

Um 9.45 Uhr geht das Tor der Werfthalle auf. Medienvertreter und Fernsehteams, die zur Pressekonferenz auf die MS Sämtis gekommen sind, verfolgen, wie die Hohentwiel im Schneckentempo auf ihrem rollenden Untersatz aus dem Trockendock in ihr Element entlassen wird.



Aus der Luft betrachtet bietet die Hohentwiel einen imposanten Anblick. | Bild: Michael Haefner

Eine halbe Stunde später hat sie genügend Wasser unter dem Kiel und schwimmt im Hafenbecken. Werftarbeiter befestigen auf Steuerbord, an ihrer breitesten Stelle, zwei stabile Hölzer, die den Rumpf für den Transport zurück in ihren Heimathafen schützen.

Wann die Saison beginnt, steht derzeit in den Sternen

Denn die Reise nach Hard tritt der Dampfer nicht mit eigenem Antrieb an. Um die Dampfmaschine in Betrieb zu nehmen, müssten 18 Kubikmeter Wasser in die Kessel eingefüllt und zum Kochen gebracht werden. Dafür, so sagt der Kapitän, wäre eine Menge Diesel nötig, was es viel zu teuer macht. Denn sind die Kessel erst einmal aufgeheizt, müssen sie die gesamte Saison über unter Druck gehalten werden, da ansonsten die Gefahr besteht, dass sie innen rosten. Wann diese Saison beginnt, steht derzeit allerdings in den Sternen.

▼ Technische Daten

Länge über alles: 56,84 Meter
Breite über alles: 13 Meter
Tiefgang: 1,60 Meter
Verdrängung: 365 Tonnen
Höchstgeschwindigkeit: 16,7 Knoten (31 Stundenkilometer)
Antrieb: 2-Zylinder-Verbund-Dampfmaschine
Leistung: ungefähr 950 PS
Werft: Escher-Wyss, Zürich

Schleppen lässt sich die Hohentwiel nicht, denn ohne Antrieb hat sie auch keine Bremse. Deshalb wird sie an ihrer Steuerbordseite gut vertäut mit der MS Österreich im Päckchen in den Heimathafen zurückgebracht.



Die MS Oesterreich bringt die Hohentwiel, befestigt an ihrer Backbordseite, zurück nach Hard. | Bild: Michael Haefner

Die derzeit geplanten Fahrten der Hohentwiel und der MS Oesterreich sind unter www.hs-bodensee.eu zu finden.
